

Frage f-WLB10 (87)	Landwirtschaft / spezielle Produkte
<p>a) Betrachtet die SÖW-Studie die spezifischen Effekte [eines allfälligen Tiefenlagers]* in unterschiedlichen Betriebszweigen der Landwirtschaft [adäquat]*?</p> <p>b) Mit welchen Effekten [eines allfälligen Tiefenlagers]* ist auf einzelne Betriebszweige (z.B. Alpkäse, Kräuteraanbau) zu rechnen? Welche Rolle spielt dabei die Erkennbarkeit der Herkunft eines Produktes? [Wie würde sich die Wahrnehmung der Qualität der Produkte durch die Konsumenten ändern?]*</p>	

* Anpassung/Ergänzung der Fragestellung im Laufe der Erarbeitung.

Kernaussage

a) Mit der Beschränkung auf die Direktvermarktung betrachtet die SÖW-Studie die spezifischen Effekte eines Tiefenlagers in den unterschiedlichen Betriebszweigen der Landwirtschaft nicht differenziert genug; dazu wäre eine nach Betriebszweigen und vor allem nach allen Verarbeitungs- und Absatzkanälen differenzierte Betrachtung notwendig.

b) Die Auswirkungen eines Tiefenlagers hängen massgeblich von den im Konsum wahrgenommenen Risiken und der dadurch beeinflussten Reaktion der Konsumenten ab. Solange keine Zweifel an der Sicherheit des Tiefenlagers und an der Qualität der Produkte bestehen, dürfte sich ein Tiefenlager nicht negativ auf den Absatz landwirtschaftlicher Produkte auswirken. Umgekehrt kann eine grosse Verunsicherung bei den Konsumenten einen starken Absatzrückgang bei den regionalen Produkten nach sich ziehen. Potenziell am stärksten betroffen dürfte dabei die regionale Verarbeitung mit dem Absatz von Milchprodukten und Käse sowie von Fleischspezialitäten mit einem klaren Herkunftsbezug von einem Tiefenlager sein. Dagegen dürften der Verkauf von unverarbeiteten Rohstoffen und die Direktvermarktung nicht oder nur geringfügig betroffen sein.

Antwort

a) Die Untersuchung kommt zum Schluss, dass die SÖW-Studie Teil 1 (Rütter et al. 2012) die spezifischen Effekte eines Tiefenlagers in den unterschiedlichen Betriebszweigen der Landwirtschaft nicht differenziert genug betrachtet. Die SÖW-Studie beschränkt sich auf die Direktvermarktung, kalkuliert wird über alle Produktgruppen mit einem einheitlichen Rückgang um 5%. Für eine adäquate und robuste Einschätzung der Auswirkungen auf die Landwirtschaft wäre eine nach Betriebszweigen und vor allem nach Verarbeitungs- und Absatzkanal differenzierte Betrachtung notwendig.

b1) Am stärksten von einem Tiefenlager betroffen sein dürften die Milchproduktion mit regionaler Verarbeitung und der Absatz von Milchprodukten und Käse mit einem eindeutigen regionalen Herkunftsbezug. Bei diesen Produkten ist die regionale Kennzeichnung Teil der Verkaufsstrategie der regionalen Käsereien. Fällt dieses Verkaufsargument weg bzw. ist es im Kontext des Tiefenlagers beeinträchtigt, ist mit einem deutlichen Absatzrückgang zu rechnen. Weniger stark tangiert dürften der Alpkäse, der meist über direkte Kontakte abgesetzt wird, und der in einem überregionalen Handels- und Absatzkanal vermarktete Sbrinz sein. Im Vergleich dazu dürfte Fleisch insgesamt weniger stark betroffen sein, weil der regionale Bezug weniger eindeutig ist und im Sinne „Herkunft aus der Zentralschweiz“ weiter gefasst ist. Ausnahmen bilden regional gekennzeichnete Fleischprodukte, bei denen ebenfalls von einem Rückgang im Konsum auszugehen ist. Direktvermarkter dürften nur geringfügig betroffen sein, da sie hauptsächlich vom direkten Kontakt zu ihrer Kundschaft leben. Die Kunden wissen, wie der Betrieb insgesamt produziert und vor allem auch wie die Tiere gehalten werden. Die Kundschaft schätzt die persönliche Beziehung und die Qualität der Produkte. Diese Beziehung zwischen Konsument und Produzent wird sich durch ein Tiefenlager kaum ändern, allenfalls für Betriebe in unmittelbarer Nähe zur Oberflächenanlage.

b2) Grundsätzlich ist festzuhalten, dass regionale Produkte bei den Konsumenten stark verankert sind. Regionalität ist jedoch kein klar umrissenes Konzept, da es auf verschiedenen Skalen angewendet wird. Im Kontext des Lebensmittelhandels bedeutet „aus der Region“ meistens „Zentralschweiz“ oder „Schweiz“. Gleichzeitig ist die regionale Herkunft nur eines von verschiedenen Qualitätsmerkmalen, welche die Kaufentscheidung als Bündel beeinflussen. Negative Auswirkungen eines Tiefenlagers sind damit vor allem bei denjenigen Produkten zu erwarten, bei denen die Herkunft

eine sehr entscheidende Bedeutung hat oder die Herkunft mit weiteren kaufrelevanten Merkmalen wie geringe Transportdistanzen, Traditionen oder die Unterstützung der regionalen (Land-)Wirtschaft assoziiert ist.

b3) Für die Wahrnehmung der Qualität und deren Beeinflussung durch ein Tiefenlager muss zwischen verschiedenen Personengruppen unterschieden werden. Alteingesessene werden ihr Verhalten mit einem Tiefenlager höchstwahrscheinlich nicht ändern. Zugewanderte und Personen, die nicht in der Region leben, dürften kritischer sein, da sie mit den regionalen Verhältnissen weniger oder gar nicht vertraut sind. Da diese Personen aber auch ein schlechteres Ortskenntnis haben als Einheimische, ist fraglich, in wieweit sie Produkte überhaupt der Region und insbesondere dem Standort des Tiefenlagers zuordnen können.

b4) Die Auswirkungen eines Tiefenlagers auf den Absatz von regionalen Landwirtschaftsprodukten hängen massgeblich von den seitens der Konsumenten wahrgenommenen Risiken ab. Solange bei den Konsumenten keine Zweifel an der Sicherheit des Tiefenlagers und an der Qualität der Produkte bestehen, dürfte sich ein Tiefenlager nicht negativ auf den Absatz landwirtschaftlicher Produkte auswirken. Umgekehrt kann eine grosse Verunsicherung bei den Konsumenten einen starken Rückgang des Absatzes von regionalen Produkten nach sich ziehen. Dies kann dazu führen, dass die regionalen Verarbeiter nach einem starken Umsatzrückgang und einer Auslistung im Detailhandel in ihrer Existenz gefährdet werden und die Landwirtschaftsbetriebe ihre Rohstoffe allenfalls nur noch in den Industriekanal liefern können. Grundsätzlich ist jedoch davon auszugehen, dass der Detailhandel regionale Produkte – solange keine gesundheitsbeeinträchtigenden Rückstände nachgewiesen werden – nicht vorsorglich aus dem Sortiment streicht.

Beantwortung durch: Flury & Giuliani GmbH, Sonneggstrasse 30, 8006 Zürich

abgeschlossen 19.01.2015